ANHANG METHODE 17

REICHTUM UND MACHT?

Das Gerücht über „die Juden“

Diese Methode wird mit freundlicher Genehmigung der **Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA e. V.)** zur Verfügung gestellt. Die gesamte Methode steht auch auf der Methodenplattform der Organisation unter folgendem Link zur Verfügung: www.anders-denken.info/agieren. Dort finden Sie außerdem zahlreiche weitere Methoden der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit.

Die **KIgA** ist ein Bildungsträger, der innovative Konzepte für die pädagogische Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft entwickelt. Sie erarbeitet modellhafte und lebensweltlich orientierte pädagogische Ansätze und Materialien für die politische Bildung und setzt diese in die Praxis um. Die KIgA ist unter anderem Teil des bundesweit agierenden Kompetenznetzwerks Antisemitismus und bildet mit der Praxisstelle Bildung und Beratung die zentrale Anlaufstelle für Schulen rund um das Thema Antisemitismus in Berlin.

Die **Onlineplattform „Anders Denken“ ist Teil der Angebote der KIgA**. Sie richtet sich an Lehrkräfte, Bildungsarbeiter*innen, zivilgesellschaftliche Akteure sowie Interessierte und Engagierte, die sich pädagogisch mit Antisemitismus auseinandersetzen (wollen). Sie bietet aktuell und niedrigschwellig Orientierung im Themenfeld, liefert Hintergrundinformationen, dokumentiert Diskurse, Erfahrungen und Ansätze, präsentiert lokale Ansprechpartner*innen und stellt konkrete Bildungsmaterialien zur Verfügung.

Der Anhang enthält die folgenden Materialien:

- Bild mit Graffito (S. 2)
- Antisemitische Aussagen (S. 3–6)
- Arbeitsaufträge 1 bis 3 (S. 7–9)
- Arbeitsblätter (S. 10–13)
- Sprechblasen (S. 14–17)

Antisemitische Aussage:

„Im Mittelalter gab es jüdische Geldverleiherinnen und Geldverleiher. Deshalb sind Jüdinnen und Juden heute reich."

Tisch 1

Antisemitische Aussage:

„Die Rothschilds waren im 19. Jahrhundert eine einfluss-reiche jüdische Bankiersfamilie. Das ist der Beweis dafür, dass Jüdinnen und Juden die Banken kontrollieren.“

Tisch 2

Antisemitische Aussage:

„Jüdinnen und Juden müssen keine Steuern zahlen. Da sieht man, wie sie sich überall finanzielle Vorteile verschaffen."

Tisch 3

Antisemitische Aussage:

„So viele Leute sagen, dass Jüdinnen und Juden gute Geschäftsleute sind. Da muss doch etwas Wahres dran sein."

Tisch 4

Arbeitsauftrag 1

Notiere auf dem Plakat die Gegenargumente, die dir zu der Aussage einfallen.

Wo dir die nötigen Hintergrundinformationen fehlen, kannst du auch Fragen aufschreiben.

Arbeitsauftrag 2

Welche Hintergrundinformationen in Bezug auf die Aussage könnt ihr dem Text entnehmen? Ergänzt das Plakat mit Gegen-informationen und Gegenargumenten.

Korrigiert gegebenenfalls falsche Aussagen und Argumente, die sich auf dem Plakat finden.

Arbeitsauftrag 3

Welche Sprechblase kritisiert besonders gut, wie in der Aussage argumentiert bzw. mit Fakten umgegangen wird? Diskutiert diese Frage in eurer Gruppe und entscheidet euch für eine Sprechblase.

Klebt die entsprechende Sprechblase auf das Plakat.

Dieses Detail stimmt

Im Mittelalter gab es jüdische Geldverleiherinnen und Geldverleiher. Aufgrund der Ausgrenzung durch die christliche Mehrheit hatten Jüdinnen und Juden weniger Auswahlmöglichkeiten in Bezug auf den Beruf.

Tisch 1

Aber

Das heißt keinesfalls, dass die gesamte jüdische Bevölkerung im Geldverleih tätig war. Es gab viele Berufe, die Jüdinnen und Juden ausübten. Innerhalb der jüdischen Gemeinden wurden Menschen gebraucht, die Brot herstellten oder Fleisch verarbeiteten, die als Geburtshelferin oder Schulmeister tätig waren. Es gab Jüdinnen und Juden im Bereich der Medizin und im Viehhandel, andere schlugen sich mithilfe von Gelegenheitsarbeiten oder Betteln durch. Die meisten Jüdinnen und Juden des Mittelalters waren arm.

Arm waren übrigens auch viele derjenigen Jüdinnen und Juden, die im Geldverleih tätig waren. Oft ging es beim Geldverleih nämlich nur um kleine Summen, mit denen sich kaum etwas verdienen ließ.

Wichtig ist zudem: Im Mittelalter gab es auch christliche Geldverleiherinnen und Geldverleiher. Besonders erfolgreich war eine Gruppe christlicher Geldverleiher aus Norditalien. Trotzdem käme heute keiner auf die Idee, zu behaupten, dass die gesamte christliche Bevölkerung in Norditalien reich sei.

Dieses Detail stimmt

Die Rothschilds waren im 19. Jahrhundert eine einflussreiche jüdische Bankiersfamilie.

Aber

Das Bankhaus der Rothschilds verlor bereits im Laufe des 19. Jahrhunderts an Bedeutung. Das Familienunternehmen konnte mit den in dieser Zeit aufkommenden modernen Aktienbanken nicht mithalten.

Von einem nennenswerten Einfluss des Bankhauses der Rothschilds lässt sich also nur in Bezug auf eine kurze historische Phase sprechen. Heute sind Mitglieder der Familie Rothschild in unterschiedlichen Geschäftszweigen, darunter auch im Bankgewerbe, tätig – von einer führenden Rolle im Bankenwesen kann aber schon seit Langem keinerlei Rede mehr sein.

Zudem gilt es zu betonen: Von einer im Bankwesen erfolgreichen jüdischen Familie auf die Kontrolle des gesamten Bankwesens durch Jüdinnen und Juden zu schließen ist absurd.

Tisch 2

Juden und Jüdinnen zahlen Steuern wie alle anderen auch. Sie zahlen Einkommenssteuer, Mehrwertsteuer und was es sonst noch gibt.

Da jüdische Gläubige keine Mitglieder der katholischen oder evangelischen Kirche sind, zahlen sie keine Kirchensteuer – genau wie alle anderen, die keiner der beiden großen Kirchen angehören. Neben Jüdinnen und Juden zahlen zum Beispiel auch muslimische Gläubige, Mitglieder der christlichen Freikirchen und Menschen ohne Religionszugehörigkeit keine Kirchensteuern.

Durch die Regelung zur Kirchensteuer können sich die großen christlichen Kirchen den Aufbau einer eigenen Steuerverwaltung sparen. Immer wieder wird kritisiert, dass so die christliche Religion bevorzugt wird. Jüdische Gemeinden müssen sich dagegen selbst um den Einzug der Abgaben ihrer Mitglieder kümmern.

Die Behauptung, dass Jüdinnen und Juden keine Steuern zahlen oder irgendwie durch das Steuersystem bevorzugt würden, entbehrt also jeglicher Grundlage.

Tisch 3

Dieses Detail stimmt

Viele Leute *glauben*, dass Jüdinnen und Juden irgendetwas mit Geldgeschäften zu tun haben und reich seien. Umfragen ergeben: Fast jeder vierte Deutsche glaubt antisemitischen Behauptungen, die einen jüdischen Einfluss im Finanzbereich unterstellen.

Aber

Es gibt viele Behauptungen, die seit Langem die Runde machen und von denen man gar nicht mehr weiß, wie sie einmal entstanden sind. Sie werden einfach immer weitererzählt, ohne dass sich irgendjemand noch fragt, ob da überhaupt etwas dran ist. Das gilt für Gerüchte im privaten Bereich, aber auch in Bezug auf Judenfeindschaft.

Ein berühmter Forscher hat einmal gesagt: „Der Antisemitismus ist das Gerücht über die Juden." Für antisemitische und andere Vorurteile ist es typisch, dass man nicht wirklich sagen kann, woher das vermeintliche Wissen eigentlich kommt. Ungeprüft werden falsche Behauptungen übernommen.

Auch gegenüber Frauen, Muslimen und Muslimas, Menschen mit Migrationshintergrund und anderen Gruppen sind Vorurteile weit verbreitet. Das heißt aber nicht, dass Frauen, Muslime und Muslimas und so weiter tatsächlich so sind, wie es die Vorurteile unterstellen.

Tisch 4

Einzelfälle bestätigen keine Regel!

Hier tauchen überhaupt keine Fakten auf!

Gerüchte sind
kein Argument!

Hier werden wichtige Fakten verschwiegen!